

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst  
**Band:** 1 (1911)  
**Heft:** 25  
  
**Artikel:** Kantonalgesangfest in Burgdorf  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-636096>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kantonalgesangfest in Burgdorf.

Unter den allzubvielen Festen unserer Zeit haben wohl die Turner-, Schützen- und Sängereulte am ersten ihre Berechtigung. Sie verfolgen, mehr als die meisten andern, einen idealen Zweck und pflegen den vaterländischen Gedanken.

Das diesjährige bernische Kantonalgesangfest führte die Bewohnererschaft von Burgdorf durch und wahrhaftig sie haben ihre schwierige Aufgabe gut gelöst, der Wettergott war ihnen aber auch außerordentlich gewogen.

Auf der „Schützenmatte“ am Fuße der Flühe, stand die große Festhütte, die wir noch vom eidgenössischen Schützenfeste in Bern her kennen. Wenn auch keine Prunk dafür verwendet worden war, so entsprach sie doch vorzüglich ihrem Zwecke, denn sie war akustisch gut gebaut.

Zu Beginn des Festes ehrten die Burgdorfer und die Vertreter der Sängereult einen Toten, dem wir einige unserer besten Volkslieder verdanken; es ist dies der frühere Musikdirektor der Feststadt: Agaton Billeter. Wer kennt nicht sein schönes Lied „Nun bricht aus allen Zweigen“, das stets gern gesungen und gehört wird! Auf dem alten Friedhof, der heute zu einer schmucken Anlage umgewandelt ist, hat nun Billeter einen schlichten Denkstein, der mit Kränzen des eidgenössischen und des Kantonalgesangvereins, sowie des „Liederfranz Burgdorf“ geschmückt ist. In würdigen ehrenwerten Worten gedachten am Einweihungsakte die Herren Haas, Präsident des Kantonalgesangvereins, Prof. Dr. Röhliberger als Vertreter des eidgenössischen Sängereults und Ingenieur Flury, Präsident des „Liederfranz Burgdorf“ des Toten. Das war eine schöne Eröffnung des Sängereults.

Am Samstag Abend folgte die erste Hauptaufführung durch ca. 600 Sänger der großen Männerchöre von Bern, Biel, Thun und Burgdorf. Neben den Hauptnummern „Landerkennung von Grieg und „Freithof“ von Bruch kamen zur Aufführung eine Brahmsche „Rapsodie“ — wohl die schönste Programmnummer des Abends — und einige Volkslieder. Als Solisten beteiligten sich in hervorragender Weise Frä. Johanna Dick, Sopran aus Bern, Frä. Elisabeth Lauterburg, Altistin aus Langnau und Hr. Walther Dö, Bariton aus Bern. Die Halbchorpartien wurden durch den „Liebeschor“ der Berner Liedertafel ausgeführt. Das Orchester bestand aus dem Berner Stadtorchester, dem Orchesterverein Burgdorf und der Konstanzer-Regimentsmusik.

Der Sonntag Morgen brachte zunächst die Fahnenübergabe und dann das Begrüßungskonzert der Burgdorfer, eine famose musikalische Leistung, wenn auch die Hauptnummer „Der Bergkönigin Frühlingsfahrt“, von Brombach, nicht als eine vorbildliche Komposition gelten kann.

Auf den Sonntag Nachmittag fiel der wichtigste Teil des Festes: das Wettgesangskonzert. Die Vereine erster Kategorie sangen in der protestantischen Kirche, diejenigen der 2. und 3. Kategorie, also die größeren Chöre, bestanden ihren Wettstreit in der dicht angefüllten Festhütte. Im großen und ganzen wurde famos gesungen und nach dem einstimmigen Urteil der Kampfrichter war wieder ein schöner Schritt nach vorwärts zu konstatieren.

Am Montag endlich folgte das 2. Hauptkonzert, das von Männer-, Frauen- und gemischten Chören durchgeführt wurde. Neben einer größeren Zahl von Strophenliedern kamen die „Niederländischen Volkslieder“ von Kremsler und der III. Teil des „Josua“ von Händel zur Aufführung. Die großen Massenchöre machten einen imposanten Eindruck und zeugten von ernstem Studium von Seiten der einzelnen Vereine.

Raum waren die Lieder verklungen, so fing die Festhütte an sich zu füllen bis fast zum Platzen; es begann die Preisverteilung. Wir haben bereits erwähnt, daß die beiden Kampfgerichte mit den Leistungen wohl zufrieden waren und es wird ihnen wohl da und dort schwer gefallen sein, einen Verein über den andern zu setzen. In Kategorie I bekam den ersten Lorbeerfranz der Gemischte Chor Worb mit 7,9 Punkten. In der II. Kategorie schwangen obenaus der Studentengesangverein Bern und der Frauenchor Länggasse Bern mit 7,2 Punkten. Und in der III. Kategorie holten sich die ersten Lorbeeren der Gemischte Chor Thun, der Männerchor Thun und der Gemischte Chor Cäcilienverein Thun mit je 7 Punkten. Mit diesen großartigen Erfolgen können sich die Thuner gratulieren, das macht ihnen nicht bald jemand nach. Aber auch wir Berner dürfen stolz sein auf unsere Sänger, sind doch von den 21 ausgezogenen Vereinen nicht weniger als 20 mit Kränzen heimgekehrt und davon sind 14 Lorbeerkränze!

Alles in allem: das Kantonalgesangfest in Burgdorf war ein vorzüglich durchgeführtes und gelungenes Fest, möge das nächste ebensoviel bieten!

P.



Chalet Sonneck bei Münsingen. Auf prächtigem Aussichtspunkt, umgeben von hübschen Gartenanlagen, blumigen Wiesen und herrlichen Obstgärten.

### Handgepäck.

Das soll ein fröhliches Reisen sein!  
Wir wollen uns nicht mit Koffern plagen;  
Wir nehmen nichts mit, wir packen nichts ein,  
Als was sich leicht in der Hand läßt tragen  
Du hörst es, Seele! Nimm's wohl in acht!  
Es ist zu deinem eigenen Frommen.  
Deine ganze schwere traurige Fracht  
Wird auf die Reise nicht mitgenommen.  
Laß alle Erinnerung! Laß alle Pein!  
Laß alle die hängen, hängen Fragen!  
Wir nehmen nichts mit, wir packen nichts ein,  
Als was sich leicht in der Hand läßt tragen!  
Auch die dunkle Wehmut nimmst du nicht mit.  
Vielleicht ein bißchen verstoßenes Grämen —  
Das läßt sich beim rüstigen Wanderichritt  
Bequem dann über die Achsel nehmen.  
So geht es frisch in die Welt hinein  
In diesen sonnigen, blühenden Tagen.  
Wir nehmen nichts mit, wir packen nichts ein,  
Als was sich leicht in der Hand läßt tragen.

Srieda Schanz.